

Alle Informationen zum Nextcomic Festival 2010

26. Februar 2010, 00:04 Uhr

Noch bis zum 5. März ist Linz die Comic-Hauptstadt des Landes. Beim NEXTCOMIC-Festival treffen an zwölf Locations Zeichner, Designer und Interessierte aus den Bereichen Comic und Graphic Novel aufeinander.

Noch bis zum 5. März ist Linz die Comic-Hauptstadt des Landes. Beim NEXTCOMIC-Festival treffen an zwölf Locations Zeichner, Designer und Interessierte aus den Bereichen Comic und Graphic Novel aufeinander. Geboten wird allerhand: Ausstellungen, Diskussionen, Comic-Börse und Autogrammstunden.

Bei der Veranstaltung „ComicStripBoulevard“ am 2. März (19 Uhr) im Kunstverein Paradigma Linz zum Beispiel, diskutieren Künstler, die an der Schnittstelle zwischen Comic und Kunst arbeiten, miteinander.

Neben vielen prominenten Namen wie Gerhard Haderer, Till Mette (Signierstunde von beiden am 26. Februar, 16 Uhr im OK) oder Florian Satzinger, gibt es für die Besucher auch allerhand Neues zu entdecken. Am Pöstlingberg treffen da die Märchen der Gebrüder Grimm auf die Manga-Bewegung. Im OK kann man sehen, was passiert, wenn Schweizer Comickünstler einen Monat in Indien verbringen und ihre indischen Kollegen in der Schweiz zu Gast sind. Das Werk nennt sich „When Kulbushan met Stöckli“ und bietet großartiges Lesevergnügen.

Als besten Einstieg ins NEXTCOMIC-Festival schlägt Festival-Leiter Gottfried Gusenbauer den Besuch der umfangreichen Ausstellung im OK in Linz vor. „Dort sieht man, wie Comics im Museum präsentiert werden, außerdem ist ein Besuch bei der Comicbörse ratsam“, sagt Gusenbauer. „Es gibt dort Traditionelles, Raritäten, Graphic Novels und vieles mehr. Man kann in Ruhe durchstöbern, braucht keine Vorkenntnisse und kann sich in die Welt der Comics hineinziehen lassen.“

Bei den Festivaldays des NEXTCOMIC steht jeden Tag eine andere Location im Mittelpunkt des Geschehens. Am 26. Februar findet der Tag im AEC und im Salzamt statt, dann kommt die KAPU dran, gefolgt von AFO und der Galerie Maerz. Am 1. März ist auf dem Pöstlingberg Festivalday. Danach sind das Paradigma, die Galerie der Stadt Traun, MKH Wels und die Unfassbar an der Reihe.

Alle Infos zum Festival und dem Programm unter www.nextcomic.org

Für Gusenbauer ist Linz der ideale Festivalort. „Linz ist dem Thema Comic gegenüber sehr offen“, freut sich der Festivalleiter. „Die Stadt hat die richtige Größe und mit AEC, Haderer und Co. auch das richtige Umfeld.“

COMICS

Fortsetzung für das "NextComic"-Festival

Ausstellungen, Vorträge, Diskussionen und eine Raritätenbörse bietet die zweite Ausgabe des Comic-Festivals

16. Februar 2010, 14:07

🔖 Später lesen



Florian Satzingers "Luckyduck", zu sehen beim diesjährigen Nextcomic-Festival in Linz.

Foto: Nextcomic/Satzinger

Linz - Das Linzer Festival "NextComic" feiert nach seiner Premiere im Kulturhauptstadtjahr 2009 heuer seine Fortsetzung: Von 25. Februar bis 5. März wird es Ausstellungen, Vorträge und Diskussionen zum Thema Comics sowie eine Raritätenbörse für Sammler geben. Über dies präsentiert der Comic-Lokalmatador Gerhard Haderer seinen deutschen "Stern"-Kollegen Till Mette.

Interdisziplinärer Ansatz

"Comics sind kompromisslos, oft ermöglichen sie eine neue Sicht der Dinge und vermitteln neue Einblicke und Kulturen", erklärte Festivalleiter Gottfried Gusenbauer. In Linz werde die Beziehung der kreativen Zeichnungen zu Bildender Kunst, Charakterdesign, Architektur, Film und Animation gezeigt. Schauplätze der Veranstaltung sind neben dem Festivalzentrum OK Offenes Kulturhaus Oberösterreich u.a. das Landeskulturzentrum Ursulinenhof, das Ars Electronica Center (AEC), die Grottenbahn am Pöstlingberg und Ausstellungshäuser sowie das Medien Kultur Haus Wels und die Galerie der Stadt Traun.

Das AEC zeigt beispielsweise Zeichnungen des österreichischen Character-Designers Florian Satzinger, der auch das Sujet des Festivals entworfen hat. In der Grottenbahn heißt es "Märchen meets Manga", das KAPU zeigt "Comics gegen Rechts". Bernd Püribauer, bekannt unter anderem durch sein Tier der Woche im "Falter", baut einige seiner Figuren im Atelier Salzamt nach, und der deutsche Cartoonist Till Mette stellt in der Kunstsammlung Oberösterreich aus.

Wenig Bewusstsein

In Österreich gebe es im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern kaum eine Comic-Tradition, so Gusenbauer, "in den 50er Jahren hat man Angst gehabt, dass die Kinder dann nicht richtig lesen lernen". Das Festival wolle das Genre aber aus dem Eck der Kinder- und Schundliteratur herausholen. Denn Comics würden zunehmend von bildenden Künstlern entdeckt, "kaum eine Biennale kommt mehr ohne sie aus".

Insgesamt sind 25 Künstler in Linz zu Gast, Werke von 40 Comic-Zeichnern sind zu sehen. Es gebe international einige, aber nicht allzu viele derartige Festivals, sieht Gusenbauer gute Chancen für Linz, sich mit der Veranstaltung in der Szene etablieren zu können.

Der Eintritt für die Besucher ist - mit Ausnahme des AEC - frei. Der Linzer Tourismusdirektor Georg Steiner sieht in "NextComic" ein typisches Teaser-Format, das Leuten den Zugang zu einer bestimmten Kunstform ermöglicht. "Das passt gut zu Linz." Sowohl er als auch die Festivalleitung hoffen, dass es "NextComic" auch 2011 wieder geben wird - gesichert sei es aber noch nicht, appellierten sie an potenzielle Sponsoren. (APA)

Link:

<http://www.nextcomic.org> [<http://www.nextcomic.org>]

Erstellt am: 28. 2. 2010 - 16:34 Uhr

Nextcomic

Das Linzer Comic Festival ist gut und läuft noch bis 5. März.

Im obersten Stockwerk im OK (<http://www.ok-centrum.at>) ist viel los:

Nextcomic (<http://www.nextcomic.org>) - noch bis 5. März an verschiedenen Locations in Linz.

Kinder laufen mit Simpsons-Masken durch den Raum, Comicsammler durchstöbern die Wühlkisten der Sammlerbörse, wo sie zwischen Anleitungen wie "Manga-Zeichnen leichtgemacht - Teil 8", gebundenen Ausgaben von Illustrierte Klassiker (<http://www.comicguide.de/php/detail.php?id=1733&file=r&display=short&thisOffset=0&lineIndex=0>) und in Bananenkisten verpackten Gesamtausgaben des Lustigen Taschenbuchs hoffen, einige Schätze für ihre Sammlung zu erstehen.

Mittendrin haben an zwei Tischen Gerhard Haderer (<http://www.onlinemoff.at>) und Til Mette (<http://twitter.com/tilmette>) Platz genommen. Die beiden Cartoonisten sind die Altstars der deutschsprachigen Szene. Quer durch den Raum stehen Fans Schlange und warten geduldig darauf, Unterschriften, persönliche Widmungen oder eine kleine gekritzelte Figur in ihr Buch zu bekommen.



comic

Til Mette hat einen ganzen Raum im OK.

Im ganzen OK, und an insgesamt zwölf Locations in Linz, Wels und Traun, ist Comicfestival. Nextcomic.

"Wir haben Ausstellungen aus der ganzen Welt bekommen", erzählt Festivalleiter Gottfried Gusenbauer (<http://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/art16,332657>) stolz. Letztes Jahr hat es das Festival zum Kulturhauptstadtjahr (<http://www.linz09.at/de/index.html>) erstmals gegeben. Und während anderswo im Jahr 1 nach Linz nullneun die Anstrengungen wieder merklich zurückgefahren werden, hat Nextcomic den Sprung in die Welt danach geschafft.

Logischerweise will man als größtes Comicfestival des Landes auch Impulsgeber für die heimische Szene sein. Die steckt im internationalen Vergleich aber freilich in den Kinderschuhen. Das mit den Kinderschuhen gilt gleich doppelt: einerseits, weil Infrastruktur, Interesse von Verlagen, Medien und Kundschaft noch recht ausbaufähig sind. Andererseits, weil gezeichneten Büchern immer noch der Beigeschmack des Kindischen anhaftet. Wie der nach eigenen Angaben *große Comicfan*, der Linzer Vizebürgermeister Erich Watzl in seiner Eröffnungsrede eindrucksvoll bewiesen hat: da hat er erstaunt von seiner Erkenntnis, *Simpsons sind eigentlich gar nicht nur für Kinder*, berichtet.

"Österreich hat da sicher noch Aufholbedarf", meint die Schweizer Autorin Kati Rickenbach (<http://www.katirickenbach.ch/>), als sie ihre Tusche- und Pinselstifte zusammenpackt. Nach der Autogrammstunde sind ihre *Filmriss*-Bücher beim Verkaufsstand des Pictopia (<http://www.pictopia.at>) -Vertriebs ausverkauft. Sebastian Broskwa, der den Stand betreut, hilft der Schweizerin beim Abbau und gibt zu bedenken: "Gut, welches Land hat im Vergleich zu Japan, Frankreich oder Belgien keinen Aufholbedarf?"

Mehr zu "Kulbhushan trifft Stöckli" am Dienstag, 02.03. in der FM4 Homebase (19-22 Uhr)

Deswegen zeigt Nextcomic viele Comics und Graphic Novels. Installationen und Kunst, die sich an der Comicszene orientiert. Dem Cartoonisten Til Mette ist eine ganze Ausstellung im OK gewidmet. Kati Rickenbach ist mit dem indisch-schweizer Kulturaustausch Kulbhushan trifft Stöckli (<http://www.prohelvetia.ch/When-Kulbhushan-met-Stoeckli.185.0.html?&L=0>) vertreten, der von indischen Artists in der Schweiz und Schweizer Artists in Indien erzählt, die eine Art Schüleraustausch gemacht haben und sich in bunten Bildern über die jeweils anderen wundern.



nextcomic

Beim Nextcomic-Weekender in der Kapu (<http://www.kapu.or.at>) zeigt die lettische KünstlerInnenplattform kuš (<http://www.komikss.lv/>) Illustrationen und ihr regelmäßig erscheinendes Heft, das von Zeichnerinnen und Zeichnern aus der ganzen Welt gefüllt wird. Ebenfalls in der Kapu zu sehen: die ständig wachsende Sammelausstellung The Last Match (<http://thelastmatch.wordpress.com/>). Bislang haben da 185 Artists je ein 0,00166 m² großes Papierschnipsel gestaltet, das bequem in eine Streichholzschachtel passt und die Geschichte des letzten Streichholzes auf 185 Arten erzählt. Gut möglich, dass durch lokale Connections, zum Beispiel zum Unkraut Magazin (<http://www.unkraut-comics.at/blog/>), die Wanderausstellung mit den Streichhölzern auch durch österreichische Artists ergänzt wird.

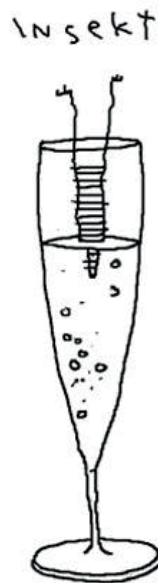
Bislang haben sich an The Last Match aus heimischer Sicht etwa Nicolas Mahler und Ulli Lust beteiligt. Nicolas Mahler (<http://www.luftschaft.com/index.php?id=164>), auf diesen Seiten zuletzt mit seiner Luftschaft-Veröffentlichung "Längen und Kürzen" Thema, zählt nach jahrelanger Hobbyistenarbeit nun zu denjenigen Comic-Artists, die sich nicht mehr als Hungerkünstler herumschlagen müssen.



Ulli Lusts (<http://www.ullilust.de>) aktuelle Veröffentlichung "Heute ist der letzte Tag vom Rest deines Lebens" wird via Lesetour aktuell gerade landauf landab vorgestellt - am Dienstag etwa im phil (<http://www.phil.info>) in Wien. Am Wochenende war die in Österreich geborene Berliner, wie könnte es anders sein, ebenfalls bei Nextcomic mit einer Lesung dabei. "Heute ist der letzte Tag vom Rest deines Lebens" ist gleich aus mehreren Gründen ein Meilenstein.

Mehr zu "Heute ist der letzte Tag vom Rest deines Lebens", am Dienstag, 02.03. in FM4 Connected (15-19 Uhr)

Erstens, weil ich mich an keine deutschsprachige Graphic Novel mit 450+ Seiten erinnern kann, die eine durchgehende Geschichte erzählt. Zweitens, weil sie diese autobiographische Geschichte unfassbar packend erzählt (zwei Punkmädchen trampen ohne Papiere in den Achtzigern allein nach Sizilien, wo sie ausnahmslos jeder flachlegen will, was aber nicht einmal im Sex-And-Drugs-And-Rock'n'Roll-Kontext Spaßig ist). Und drittens, weil sie damit die Vorherrschaft der Cartoonisten in der österreichischen Comiciandschaft bricht (das ist wie mit den Kabarettisten bei den Schauspielen).



4

comic

Bernd Pürbauer im Salzamt.

Handfester und humoristischer ist da schon die Ausstellung im Salzamt (<http://www.linz.at/kultur/salzamt.asp>) . Da hat der steirische Zeichner Bernd Pürbauer (<http://www.pueribauer.com>) 50 seiner Falter (<http://www.falter.at>) -Tiere der Woche versammelt, die er für die Wien-Grazer Zeitschrift jede Woche so aus dem Computer schießt. Von der Gräta Garbo (ein abgemagerter Fisch) bis hin zum Insekt (<http://www.pueribauer.com/bernd/v/grafik/tdw/insekt.png.html/>) (das in den Sekt stürzt) sind da ein paar gezeichnete Kalauer in Form einer sogenannten "Ausstellung" am Start. Bei der Performance zum Ausstellungsstart hat er seine Werke mit Unterstützung eines Doppelgängers zu Live-Volksmusikunterhaltung selber aufgehängt. Die Ausstellung im Salzamt läuft noch bis Ende März. Und auch danach gehts comiclastig weiter, denn einige Ateliers im Salzamt werden auch übers Jahr diversen Comic-Künstlerinnen und Künstlern zur Verfügung gestellt. Damit der Pürbauer nächstes Jahr nicht eine Eintagsfliege namens Nextcomic zeichnen muss.

Die Ausstellungen bei Nextcomic sind vielfältig, die meisten auch wirklich sehenswert. Von bemüht provinziell (Pürbauer im Salzamt) bis anarchistisch intervenierend (Brigate Gialle (<http://www.brigategialle.com/>) im OK), von medientheoretisch gesellschaftskritisch (Vortrag "Charakterbindung in Ego-Shootern") bis soziokulturell aufrüttelnd (Installation Errorist Kabarett (<http://www.iksv.org/bienal11/>) von der Biennale in Istanbul im OK) ist da viel dabei, auf dass keinem fad werde. Wer noch nicht dort war, sollte sich den ganzen Wahnsinn bei freiem Eintritt nicht entgehen lassen.